

Vorwort

Zum neunten Mal haben sich im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin DAAD-Stipendiaten aus Japan und Deutschland und zum zweiten Mal nun auch aus Korea getroffen. Wie immer war es eine sehr anregende Tagung, mit fächer- und disziplinenübergreifenden Themen und lebhaften Diskussionen. Ich habe mich auch sehr gefreut, dass viele Teilnehmer vom letzten Jahr in diesem Jahr wieder zur Tagung kamen. Ich sehe dies als Zeichen dafür, dass die Konferenzen hier im JDZB auch für junge, angehende Künstler, Wissenschaftler und Praktiker von Interesse sind. Denn obwohl die Aufgabe, die eigene Arbeit einem fachfremden Publikum vorzustellen, durchaus herausfordernd ist, ist sie offenbar auch attraktiv, ebenso wie die Möglichkeit, den eigenen Beitrag in unserer JDZB Publikationsreihe zu veröffentlichen. Und schließlich sind wohl auch die Beziehungen, die hier entstehen, wichtig für den weiteren Berufsweg. Auch aus diesem Grunde würde ich mich sehr freuen, wenn sich die Teilnehmer auch nach Abschluss ihres Studiums wieder bei uns im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin treffen würden, auf Tagungen, Ausstellungen oder Workshops des JDZB, die ihren Themenbereich berühren, sei es als Teilnehmer oder als Aktive. Wir freuen uns immer über junge und neue Gesichter, die auch neue Ideen für unsere Arbeit mitbringen.

Ich danke dem DAAD für die bewährte Zusammenarbeit, besonders mit Frau Dr. Toyka-Fuong und Frau Günther. Auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im JDZB, die die Moderation der vielen Gruppen übernommen haben, danke ich recht herzlich, sowie allen Beteiligten für ihre Mühe und ihren Beitrag.

Dr. Friederike BOSSE
Generalsekretärin
Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin